
§. 2.

Des Fragmentisten Absicht ist, die Offenbarung des A. T. aus dem Leben, Thaten und Charakter der Alttestamentlichen Religionslehrer zu widerlegen. Er geht hier, wie es einem Philosophen anständig ist, von folgenden Axiom aus: „will jemand eine übernatürliche seeligmachende Religion verkündigen, so müssen alle seine Handlungen, Reden und Schriften mit diesem Zweck übereinstimmen; läßt sich dieses mit einander nicht vereinigen, so darf man nicht glauben, daß sie von Gott zur Offenbarung einer seeligmachenden Religion erweckt sind.“ Nun untersucht er das Leben der Patriarchen, Propheten und anderer, nach einem angenommenen Maasstab und findet die grössste Disharmonie zwischen ihren Thaten und Reden, mit ihren seynsollenden Zweck, und schließt nun, daß die vorgebliche Offenbarung des A. T. eine Schimäre seyn müsse. An diesen Syllogismus wäre, dünkt mir, noch viel auszubessern, und näher zu bestimmen, wenn er Kritik aushalten soll.

§. 3.

Sein Satz ist, man müsse die Wahrheit einer so ausgegebenen Offenbarung aus dem Leben, Thaten und Handlungen des Propheten beurtheilen und bestimmen. Wirklich sehr gefährlich! Nicht besser als der: Theologia irrogeniti
A 3. non